

Schlüssen geführt, die von großer Bedeutung für die Regelung der Kriegslage sein werden. Es ist vorgeschlagen eine Weltkonferenz einzuberufen, auf der Juristen und militärische Sachverständige Fragen berühren sollen, die eine Revision der Regeln der Kriegsführung erfordern.

Zum Konflikt zwischen Finnland und Sowjetrußland.
Helsinki, 9. Jan. Der „Berliner Abendpost“ wird auf Heisingers telegraphisch: Der hiesige polnische Gesandte hat der finnischen Regierung die Vermittlung Polens für eine friedliche Lösung des karelischen Konfliktes zwischen Finnland und Sowjetrußland angeboten. Der finnische Gesandte in Moskau lehnt die finnische Regierung vor, die diplomatischen Beziehungen zwischen Finnland und Rußland abzugeben, da er sich als unwirksam erwiesen habe, bei den bisherigen Verhandlungen über den gegenseitigen Handel und auf anderen Gebieten praktische Ergebnisse zu erzielen.

Weitere Rückbesetzung amerik. Truppen aus Koblenz.
Koblenz, 10. Jan. Die ungefähr Mitte März werden im ganzen noch 3 größere Truppenteile der amerikanischen Besatzung nach den Ver. Staaten zurückgezogen werden.

Verbotene Bücher im besetzten Gebiet.
Köln, 10. Jan. Die Rheinlandskommission hat verboten im besetzten Gebiet den Roman „Germania Land, die Schrift „Offener Brief an einen Franzosen“ von Otto Ernst, das Buch „Unbestätigt“ und das Heft „Verführte deutsche Frauen“ verboten. Sie war der Ansicht, daß diese Veröffentlichung der Wähe und der Sicherheit der Besatzungstruppen schade. Hiermit bemerkt die „Köln. Ztg.“: Von Koblenz her werde über diese neue Verbotung, über deren Bedeutung man kein Wort verlieren braucht, noch nichts gemeldet. Man wird also Einwirkungen abwarten müssen, ehe man oblitig klar sieht.

Beschleunigter Abbau der Kontrollkommission.
Berlin, 9. Jan. Wie die Telegraphen Union von unterrichteter Seite erzählt, tritt der Abbau der Kontrollkommission gegenwärtig stark in Erscheinung. Mehrere hundert Funktionen sind bereits entfallen worden. Der weitere beschleunigte Abbau ist vorgesehen und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Randstaaten, wo eine Anzahl von Kommissionen noch tätig sind.

Sowjetregierung führt 2-jährige Wehrpflicht ein.
Kopenhagen, 10. Jan. Nach einem Telegramm der „Berliner Abendpost“ teilte die Zeitung „Köln“ mit, daß die Sowjetregierung eine Verfügung betreffend die Einführung der 2-jährigen obligatorischen Wehrpflicht veröffentlicht habe. Die Wehrpflicht tritt mit dem 18. Jahr ein.

Rücktritt des Ministers Hermes?
Berlin, 10. Jan. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen mit der Möglichkeit, daß Dr. Hermes seinen Ministerposten bald aufgibt. Er soll für den Reichsministerposten in Washington angetrieben sein.

Ein Steuerkompromiß.
Berlin, 10. Jan. Der „Vorwärts“ stellt bezüglich der Frage eines Steuerabkommens fest, daß die Haltung der Sozialdemokratie nach wie vor die alte sei und daß die sozialdemokratische Reichsregierung keineswegs daran denke, von ihrem bisherigen Standpunkt in Bezug auf die Steuerfragen irgend etwas aufzugeben.

Die Landesversammlung der Deutschen Volkspartei in Württemberg.
Hindel am nächsten Sonntag, 15. Januar, vormittags 11 Uhr im Stadtparkgebäude in Stuttgart. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Bericht des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses der Volkspartei im Reich, Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Kempke über die politische Lage. Die Versammlung ist eine öffentliche, also nicht nur Parteimitglieder, sondern jedermann zugänglich. — Der Landesversammlung voraus geht am Samstag nachmittag im großen Saal des Bürgervereins eine geschlossene Vertreterversammlung.

Vom Parteitag der U.S.P.
Leipzig, 10. Jan. Im weiteren Verlauf der Samstag-Sitzung des U.S.P. Parteitages schilderte der Reichswitz

Abromowitsch die Verden der polnisch Gefangenen in den bolschewistischen Gefängnissen. Zum Schluß wurde die sofortige Freilassung und Amnestie für alle polnisch Gefangenen gefordert. Als Leier sprach Friedrich Adler aus Wien. Er schilderte die schwierige Lage Deutschlands und seiner Arbeiter, die sich als ein Glied der deutschen Arbeitermassen fühlten.

Gegenbesuch des württ. Staatspräsidenten in München.
Stuttgart, 10. Jan. Amlich wird mitgeteilt: Staatspräsident Dr. Pieber wird heute abend nach München abreisen, um den Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Berchtesgaden zu erwidern. Soweit bekannt, wird gleichzeitig der neugewählte bayerische Staatspräsident Dr. Hummel seinen Antrittsbesuch in München machen.

Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten in München.
München, 9. Jan. Der württ. Staatspräsident Dr. v. Pieber, trifft am Mittwoch zum Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Berchtesgaden, in München ein. Eine Reihe wichtiger Fragen, die die süddeutschen Länder betreffen, werden den Gegenstand der Unterhaltung bilden. Diese persönliche Abklärung ist umso mehr erforderlich, als noch im Laufe dieses Monats in Berlin eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten aller deutschen Länder stattfinden soll. Da in nächster Zeit auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Hummel in München erwartet wird, darf man hoffen, daß in den Beratungen der süddeutschen Staaten jene Verständigung und Festigung eintritt, die in der Vergangenheit manchmal schwierig zu erreichen war. — Zur gleichen Angelegenheit bemerkt die Münchner Zeitung: Die Besuche führen sich der bayerische Ministerpräsident u. seine Kollegen aus Würtemberg und Baden einmütig die Frage zu Gemüte, ob nicht ein politischer und wirtschaftlicher Zusammenstoß Süddeutschlands geradezu eine Notwendigkeit ist, um dem Berlin-Zentralismus ein Bollwerk entgegenzusetzen.

Eine deutsche Zeitung im Elsaß verboten.
Reh. Für Elsaß-Verbringen ist laut Verordnung der Verkauf und die Verbreitung der in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Der Grenzboten“ verboten worden.

Ausgeschlossen der Kommunisten.
Die kommunistische Partei Württembergs hat beschloffen, den Genossen Vollmacht in Baden wegen wiederholter organisatorischer Verfehle aus der Partei auszuschließen. Vollmacht war bisher zweiter Vorsitzender der Ortsgruppe Baden.

Die Kosten des Reichsparlaments.
Während der Reichstag im Frieden knapp 3 Millionen Mark Kosten erforderte — vor 20 Jahren war der Betrag sogar bedeutend geringer — kostet uns der Reichstag jetzt im Jahr und 29 Millionen Mark. Diese Summe setzt sich wie folgt zusammen: Aufwandsentschädigungen an Abgeordnete 8 450 000 Mark, Entschädigung an die Eisenbahnen für die Freifahrten der Abgeordneten 6 530 000 Mark, Reichstagspräsident und Präsidialgebäude mit Zubehör: 1 000 000 Mark, Bibliothek des Reichstags 475 000 Mark, Reichstagsdruckerei 4 Millionen Mark, Wirtschaftsbetrieb (Restaurant) 650 000 Mark, Entschädigungen an Post und Telegraphie 275 000 Mark, Dienstgrundstück und Diensträume 1 440 000 Mark, Beamtenbesoldung einschließlich Stütze 6 200 000 Mark. Der Rest verteilt sich auf kleinere Posten.

Martin Gorki über Deutschland.
Zerbst, 9. Jan. In Zerbst ist ein Brief Martin Gorkis aus Berlin eingetroffen, in dem er seine Eindrücke in Deutschland schildert. Ueber seinen Gesundheitszustand schreibt er, die Kräfte hätten fast erloschen, daß vor den Augen nur ein Dämmerlicht, das abirrt und sich nicht festhalten läßt. Er wünschte er zunächst auf die beabsichtigte Begnadigung seines Herzleidens in Raubheim verzichten und in den Schwarzwald gehen. Dennoch habe er ein hartes Bedürfnis nach Arbeit. „Hier in Deutschland“, fuhr Gorki fort, herrscht eine Atmosphäre, die zur Arbeit anregt, denn die Deutschen arbeiten selbst so eifrig, so tapfer und so sinnvoll, daß unwillkürlich die Achtung vor ihnen steigt, trotz ihrer „Blügelhaftigkeit“. Die Feinde sind vorzüglich bearbeitet, die Winterstaaten stehen glänzend, überall ist es rein und ordentlich, und man fühlt die kluge, mächtige Hand des Menschen, der seinen Boden

liebt. Alles ist, wie es vor dem Kriege war.“ Allein das ist nur der äußere Eindruck. Innerlich sei nicht alles so wohlbestellt; das zeige das Leben in den Restaurants und Kinos, in denen reichliche musikalische Programme, Nebenhaupt seien „Jugendmusik, indische Philosophie und andere giftige Rädergerien“ in Mode. Trotz der vielen Streiks herrsche aber ein erstaunlich sprudelndes Leben und der Berliner Strophenverleger sei, nach ein r. Neuerung Kräftig, stärker als selbst in London.

Aus aller Welt.

Großfeuer in Würzburg.

† In Würzburg hat in der Nacht vom Samstag auf Sonntag Großfeuer die in der Schwabinger Straße gelegene Theaterische Laubhütte auf die Grundmauern zerstört. In den großen Erd-, Benzin- und Spiritusvorräten fand das Feuer rasche Nahrung. Die Löscharbeiten waren dadurch sehr erschwert.

Bergung eines englischen Dampfers.

† Der mit 5000 Tonnen Stückgut von Antwerpen nach Hamburg abgegangene englische Dampfer „Garter“, der in der Nordsee durch einen Sturm am 2. und 3. Januar in der Nähe von Helgoland von der See verschwand, ist nach dem Bergung der Leichen und nach Hamburg verbracht worden. Das Schiff wurde vom Reichsgericht am 1. Februar in Helgoland befreit. Die Bergungskosten betragen sich auf einmald Millionen Mark.

Steigerung der Lebenshaltungskosten.

† Obwohl durch die Steigerung der Kaufkraft der Mark zu Beginn des Monats Dezember die Großkaufkraft zurückgegangen, hat sich die Kaufkraftbewegung der letzten der Lebenshaltung vom November zum Dezember infolge des vorübergehenden Sturzes der Reichsmark weiter fortgesetzt. Nach den Berechnungen des Statist. Reichsamts, denen die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung nach dem Stand von Mitte Dezember zugrunde liegen, ist die Kaufkraft für die Lebenshaltungskosten vom November zum Dezember um 1397 auf 1550, d. h. um 153 Punkte oder 11 Prozent gestiegen. Gegenüber Dezember 1920 beträgt jetzt die Steigerung 66 Prozent und gegenüber Mai, dem höchsten Wert des vergangenen Jahres, 76,1 Prozent. Seltener als in den Vormonaten hat zu dieser Steigerung die Erhöhung der Kosten für Heizung und Beleuchtung beigetragen, während die Wohnausgaben nur wenig anwachsen. Daneben wurden aber auch beträchtliche Steigerungen für Lebensmittel festgestellt.

Heftiges Erdbeben.

† Abnagstein, 9. Jan. Demie früh wurde an der Rheinischen Erdbebenwarte des Landesobservatoriums ein heftiges Erdbeben registriert, dessen Herdbüttung etwa 6600 A. l. l. betrug. Die erste Phase trat um 6 Uhr 8 Min. 25 Sek. ein, die zweite um 6 Uhr 20 Min. 32 Sek. Es handelte sich offenbar um ein sinesisches Erdbeben.

Die Kassehaltung des Geschichtsunterrichts an den preussischen Schulen.

† Besondere Aufmerksamkeit hat, wie wir hören, im preussischen Unterrichtsministerium in der letzten Zeit die Frage eines brauchbaren Geschichtsunterrichts gefunden. Die bisherigen Vorschläge mit ihrer einseitigen Betonung auf den monarchischen Gedanken können nach früheren Erfahrungen nicht mehr weiter benutzt werden; aber es fehlt bis heute an einem wirklich geeigneten Lehrbuch, das unter Berücksichtigung der staatsrechtlichen Änderungen im Reich und der modernen Unterrichtsziele den Schülern den Stoff vermittelt könnte. Da die Ausarbeitung eines solchen Lehrbuches geraume Zeit in Anspruch nimmt, für den Unterricht aber ein Hilfsmittel dringender benötigt wird, werden in nächster Zeit in Form von einfachen Geschichtstabellen Schülern und Lehrern entsprechende Lehrmittel für den Geschichtsunterricht an die Hand gegeben werden.

Laminierzüge in Voralberg.

† Innsbruck, 10. Jan. Infolge der Laminierzüge ist der Eisenbahnverkehr in Reiberg unterbrochen. Die Unterbrechung dürfte einige Tage dauern.

Jemand fragt mich: „Bestimmt der Mensch das Schicksal, oder bestimmt das Schicksal den Menschen?“ Je mehr wir uns einem geistigen Leben nähern, desto unabhängiger werden wir vom Schicksal; und umgekehrt. Tolstol.

Sichtenstein.

50) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Kreuzlerlich, endlich einmal zu hören, was dieser Mann bei dem Vater zu tun habe, schloß sie ihre Augen wieder fest zu; denn es war ihr wahrscheinlich, daß ihr Vater sie nur im Zimmer ließ, weil er sie für fest eingeschlossen hielt. Der Mann erzählte von einem Fräulein, die über eine gewisse Nachricht untröstlich sei. Sie habe den fremden Mann gebeten und gefleht, noch Hordt zu gehen und Nachricht einzubringen, sie habe geschworen, wenn er nicht gute Nachricht bringe, ihrem Vater alles zu sagen und zur Pflege des Kranken selbst zu kommen. Solches hatte der Dichtersknecht heimlich gesprochen; der Vater hatte darauf das Fräulein befragt, hatte dem Vater den ganzen Zustand des Kranken geschwiebert und versprochen, daß er, sobald sich der Kranke gebessert habe, selbst kommen werde, um dem Fräulein diesen Trost zu bringen. Der fremde Mann hatte sodann dem Kranken ein Mädchen von seinen langen Haaren abgehauen, es in ein Tuch geschlagen und unter dem Wams wohl verwahrt. Darauf war er, vom Vater geführt, aus der Stube gegangen, und kurz nachher hörte sie ihn bei Nacht und Nebel wieder wegzugehen.

Diese Begebenheit hatten die vielerlei Geschäfte der folgenden Tage bald wieder aus dem letzten, jugendlichen Sinn der Tochter des Pfisters von Hordt verdrängt, sie erwachte aber jetzt aus neuem, aufgeregt durch das, was Bärbel durch Sichtenstein gelehrt hatte. Sie wußte, daß der Ritter von Sichtenstein eine Tochter habe, denn die Schwester

des Spielmanns war ja ihre Amme. Und dieses Fräulein mußte es wohl sein, die den Sichtensteiner Knecht gekannt hatte, um sich so angelegentlich nach dem Kranken zu erkundigen, die sogar selbst kommen wollte, um ihn zu pflegen.

Alle Sagen von lebenden Königsbüchern, von Rittern, die krank in Gefangenschaft gelegen und von holden Frauenlein errettet wurden, alles, was über dieses Kapitel jemals in der französischen Spinnscheibe erzählt worden war — und es gab viele „graunige“ Geschichten hierüber — kamen ihr ins Gedächtnis. Sie wußte nun zwar nicht, wie es mit der Ränne so vornehmer Leute beschaffen sei, aber sie dachte, es werde dem hohen Fräulein wohl ungefähr ebenso ums Herz sein wie dem Mädchen von Hordt, wenn sie an den schmutzigen Büscheln von Oberenstingen oder Adigen ihr Herz verkehrt haben. Und in dieser Einsicht kam ihr das Verhältnis, dem sie in Gedanken nachspürte, gar reizend vor, besonders dachte sie sich den Schmerz des Fräuleins auf ihrer ferneren hohen Burg recht grausam und rührend, wie sie nicht wisse, ob ihr Schatz lebendig oder tot sei, wie sie nicht zu ihm könne, um ihn zu sehen und zu pflegen.

Sie wußte ein Lied, das man oft im Dichtersknecht sang; es hatte eine schöne Weise und kam ihr unwillkürlich auch jetzt in den Sinn; es hieß:

Wenn i im Bett leg' und bin krank,
Wer süßt mir mein Schätzle zum Tang? —
Und wenn i im Grab leg' und faule,
Wer küßt no ihr Donigmanns?

Tränen traten ihr in die sonst so hellen Augen, als sie bedachte, wie leicht der Junker seinem Liebchen hätte wegsterben können, und wie sie dann so einsam und ohne Liebe gewesen wäre, und doch war sie gewiß recht schön und eines vornehmen Adlers Tochter. Doch ist nicht der Junker noch viel schlimmer daran? dachte das quälerische Schwabenkind weiter; dem Fräulein hat ja der Vater jetzt Nachricht von ihm gebracht, aber er, er wußte ja seit vielen Tagen kein Wortchen von ihr; denn früher wußte er nichts von sich selbst, und seit er wieder ganz bei Leben war, konnte er auch nichts wissen; darum hatte er wohl die Bärbel, die er gewiß von ihr hatte, so besorglich angeschaut und ans Herz

und den Mund gedrückt? Sie nahm sich vor, ihm zu erzählen, was in jener Nacht vorgegangen sei; vielleicht ist es doch ein Trost, dachte sie.

Georg hatte bemerkt, wie die fröhliche Miene des spinrenden Bärbels nach und nach erstar worden war, wie sie über etwas nachzudenken schien, ja er glaubte sogar eine Träne in ihrem Auge bemerkt zu haben. „Was hast du, Mädchen?“ fragte er, als die Mutter gerade das Zimmer verlassen hatte, „warum weinst du auf einmal so still und ernst und nehest ja sogar deine Fäden mit Tränen?“

„Seid denn Ihr so lustig, Junker?“ antwortete Bärbele und sah ihm recht fest ins Auge, „i han g'maint, es sei vorig ebbs aus Eurem g'rollt, was selte Bärbele dort g'neigt hot. Seid denn Er gewiß vo Eurem Schätzle, und seht-met Ich leid, daß Er er bei er send.“

Sie mochte das nahe Ziel getroffen haben, denn der junge Mann errödete tief über ihre Frage. „Du hast vielleicht recht“, sagte er lächelnd, „doch bin ich deswegen nicht gar zu traurig, ich werde sie bald wiedersehen.“

„Ach, was des für a Freud wird in Sichtenstol!“ entgegnete Bärbele mit einem heimlichen Seitenblick.

Georg erstaunte; sollte ihr der Vater von dem Geheimnis seiner Liebe etwas gesagt haben? „In Sichtenstein?“ fragte er sie, „was weißt du von mir und Sichtenstein?“

„Ach, i mag's dem gnädigen Fräulein wohl g'mina, daß sie wieder amal a Freud hat; mer hot mer g'sagt, se hab rechtshaffa g'jommert, wie Er so krank gwe send.“

„Gehammet, laßt du?“ rief Georg, indem er aufsprang und zu ihr trat. „So wußte sie um meine Krankheit? O Sprich, was weißt du von mir?“

„Der Vater hot tot Sterbeswörter zu mer g'sagt, und i wußt an mei, daß es a Fräulein von Sichtenstol g'ist, wenn mei mei Das ihr Amm wö. Aber Er müßte mer's er äbel nemma, Junker, daß a bissele g'horcht hau, g'udet, des Ding ist so ganga.“ Sie erzählte dem Junker, wie sie hinter das Geheimnis gekommen sei, und daß der Vater, wahrscheinlich um guten Trost zu bringen, nach Sichtenstein gegangen sei. (Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 11. Januar 1922.

Wochenhilfe und Wochenfürsorge. Nach einem neuen Richtspruch erhalten alle Wöchnerinnen, denen ein Anspruch auf Wochenhilfe oder auf Familienwochenhilfe oder auf Wochenfürsorge zusteht, mit Wirkung vom 5. Januar 1922 an ein Stützgeld von täglich 4,50 M anstatt früher 1,50 M (und zwar event. auf die Dauer von 85 Tagen). Außerdem gilt von dem genannten Tag ab jede Wöchnerin als minderbemittelt und hat Anspruch auf Wochenfürsorge, wenn ihr und ihres Ehemanns Gesamteinkommen oder, sofern sie überwiegend ihr eigenes Einkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Einbindung den Betrag von 15.000 M (früher 10.000 M) nicht übersteigt hat. Dieser Betrag erhöht sich für jedes vorhandene Kind unter 15 Jahren um 500 M. Wer also z. B. ein Jahreseinkommen von 18.000 M bezieht und 6 Kinder zu erziehen hat, ist minderbemittelt im Sinne der Vorschriften über Wochenfürsorge. Ergänzende wird für Rechnung des Reichs durch die Äggen-Dienststellenliste ausbezahlt.

Titipat-Theater. Wir wollen es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle nochmals auf das morgige Donnerstag, den 12. Jan. in der „Traube“ stattfindende Schauspiel der weltberühmten und beliebten Volkstänzer, der feinsten Opernschauspieler der Welt, hinzuweisen. Wie aus dem Programmteil bekannt, gelangt abends 8.15 Uhr das reizende Schöne Lustspiel mit Selma „Herrn Sieber“, nachmittags 5 Uhr die Kinderoper „Der kleine Häufchen“, zur Aufführung. Eine Programm, mit dem die kleine Künstlerin überall große Erfolge erzielt. Wir wünschen den kleinen Besuchern auch bei uns morgen einen vollen Erfolg. Saal. Alles Nähere siehe Inserat und Plakate!

Keine Einschränkungen des Städtgüterverkehrs. Die wegen Rohstoffmangels vom 5. Jan. an verhängte Einschränkung des Frachtgüterverkehrs wird hinsichtlich des Städtgüterverkehrs mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben. Die Beschränkungen für den Warenabtransport müssen vorerst noch bestehen bleiben. Zugelassen sind jedoch Warenabtransporte mit Ausfuhrzwecken nach den Schotterplätzen. Die im Verkehr mit einzelnen Bezirken und Stationen bestehenden Annahmesehränkungen werden nicht aufgehoben.

Württemberg.

Württemberg im Neuen Reichseisenbahnetat 1922.

Der neue Hausbau für die deutsche Reichsbahn für 1922 sieht für Württemberg bei bereits genehmigten Bauten folgendes vor: Württemberg-Boll 6 Millionen Mark, Gesamtlohn 18,5 Millionen Mark; Spaichingen-Rupfingen 7 Millionen Mark, Gesamtlohn 35,5 Millionen; Ubersiedelung 5 1/2 Millionen Mark; Sigmaringen-Weiler 500.000 M Gesamtlohn 24 Millionen Mark; Schömberg-Rottweil 7 Millionen Mark, Gesamtlohn 35 1/2 Millionen Mark; Ubersiedelung 1 1/2 Millionen Mark; Altingen-Fordringen 6 1/2 Millionen Mark, Gesamtlohn 26,7 Millionen; Ubersiedelung 5 Millionen Mark; Rottweil-Reichenbach-Naumlingen 6 Millionen Mark, Gesamtlohn 44 Millionen; Badgingen-Eberdingen 1,9 Mill. Mark, Gesamtlohn 13,4 Millionen; Ubersiedelung 1,2 Mill. Mark; Reinsfelden-Waldenbuch 2,5 Mill. Mark, Gesamtlohn 23 1/2 Mill. Mark; Alting-Sigmaringen 1,3 Mill. Mark, Gesamtlohn 6,2 Mill. Mark; Ubersiedelung 1,2 Mill. Mark; Verbindungsbahn von Verschiebebahnhof Rosenmühlheim bis zum Bahnhof Rottweil 3 Mill. Mark, Gesamtlohn 11 1/2 Millionen; Ubersiedelung 1 1/2 Mill. Mark. Ferner für zweite und weitere Gleise: Götting-Rottweil 7 Mill. Mark, Gesamtlohn 80 Mill. Mark; Böblingen-Eutingen 10 Mill. Mark, Gesamtlohn 70 Mill. Mark; Ubersiedelung 38 Millionen; Gmünd-Halen 6 Mill. Mark, Gesamtlohn 28,5 Millionen; Ubersiedelung 10,5 Mill. Mark; Colmbach-Wildbad 50.000 M, Gesamtlohn 10 Mill. Mark; Ulm-Schelllingen 200.000 M, Gesamtlohn 40 Mill. Mark; Rottweil-Oberbüren 1 Mill. Mark, Gesamtlohn 57 Mill. Mark. Ferner für Bahnhöfe: Erweiterung des Bahnhofes Kutenbach 2 Mill. Mark; Badnang 800.000 M; Erweiterung des Bahnhofes Fellbach 3 Mill. Mark; Gollhof 500.000 M; Erweiterung des Wälderschluppens bei Böttingen-Fellbach 80.000 M; Erweiterung des Bahnhofes Rottweil 300.000 M; Rottbach a. R. 2 1/2 Mill. Mark; Mühlbach 1 Mill. Mark; Oberhofen 750.000 M; Ochsenhausen 200.000 M; Umbau und Erweiterung des Empfangsgebäudes in Ravensburg 700.000 M; Erweiterung des Bahnhofes Spaichingen 5 Mill. Mark. Für Umbau des Hauptbahnhofs Stuttgart und weitere Umbau- und Erweiterungsarbeiten zwischen Ludwigsburg u. Böttingen 73 Mill. Mark; der Gesamtanfangsbetrag 527,7 Mill. Mark, während nach dem Vorschlag von 1905 der Gesamtaufwand nur 105 Mill. Mark betragen worden ist. Ferner Erweiterung des Haltepunktes Stuttgart-Geslach 60.000 M; Erweiterung des Bahnhofes Stuttgart-West 880.000 M. Außerdem für Werkstätten bauliche Veränderungen in der Wagenwerkstätte Cannstatt 1 1/2 Mill. Mark; Erweiterung der Lokomotivwerkstätte Ultingen 7 Mill. Mark; Erweiterung der Betriebswerkstätte in Reudersdorf 4,1 Mill. Mark; Bau einer neuen Wagenwerkstätte bei Rosenmühlheim 5 1/2 Mill. Mark bei einem Gesamtaufwand von 45 Mill. Mark; Erweiterung des Bahnhofes Ultingen und der dortigen Werkstätte 3 1/2 Mill. Mark; bauliche Veränderungen in der Lokomotivwerkstätte Rottweil 500.000 M. für Verfertigung an Bahnhöfen infolge Neuanschaffung schwerer Lokomotiven werden geschätzt 14 Mill. Mark bei einem Gesamtaufwand von 36 Mill. Mark.

Sodann enthält der Reichsbahnetat noch u. a. folgende Neuforderungen: Am Bahnhofen: für die Errichtung einer Reinigungsanlage für Lokomotivschlepper in Hohen 600.000 M; für Erweiterung des Bahnhofs in Heilbronn-Rangierbahnhof für den Disverkehr Bödingen 320.000 M; für elektrische Beleuchtung in Crailsheim 650.000 M; für eine Reinigungsanlage für Lokomotivschlepper in Göttingen 550.000 M; Erweiterung des Bahnhofs und Güterschluppens in Sonthofen a. R. 350.000 M; für Umbau der Kraft- und Lichtanlage in Ulm 500.000 M; für Erweiterung des Empfangsgebäudes in Unterbödingen 175.000 M; für Erweiterung der Betriebswerkstätten in Alen 800.000 M. Außerdem für sonstige Bauten: für eine Streckenüberführung in Göttingen 240.000 M; Umbau stärkerer Weichstellen 1 1/2 Mill. Mark; Aufstellung von zwei

kleineren Einfahrtsignalen und Doppelsicht vor Signalen 2 1/2 Mill. Mark; Ausbau der Fernsprecheinrichtungen 1 1/2 Mill. Mark. Eine weitere Anzahl von teils genehmigten, teils neuen Forderungen ist aus Sparmaßregeln zurückgestellt worden.

Bad Teinach, 10. Jan. In unserm Ort herrscht wirklich eine große Not und Verarmung. Die Teinacher Mühle eröffnete den Armen, indem diese innerhalb eines Jahres 3 Beläge hatte und jeweils unter bedeutender Preisermäßigung von Nicolaus Fran auf Fr. Solmer und von diesem auf W. Wessig überging. Der Gasthof zum kühlen Bannan und der Gasthof zum goldenen Foh gehen demselben auch in andere Hände über. Auch die Villa Ingehorg wechselte ihren Besitzer und verschiedene Wohnhäuser wurden verkauft.

Hofen, 10. Jan. Im Gasthof zum Kühle stellten sich am Sonntag die Kandidaten für das auf 1. April freierwerbende Amt des Schulhefen vor. Es sprachen Schulhef Schmalzrieder von Hednack bei Wadingen, Schulhef Käßner von Nersberg auf den Filbern, Schulhefingenieur Ernst von Hofen, Notarassessor Müller von Fellbach, pensionierter Schulhef Pfanz in Stuttgart und Schulhef Krauß bei Ostelsheim. Vier Bewerber sind nach vor der Vorstellung zu scheitern.

Schlimme Folgen. Selbsterlöschender Einbaum Strich vernichtete in unserer Gegend ein hübsches Leben. Am Silvesternachtabend spielte das Orchester bei zwei jenseitigen Brüdern, ab im Scherz oder im Ernst beide dahingekollt, eine Rolle. Dabei wurde der ältere von dem jüngeren Bruder am Arm so schwer verletzt, daß seine Verbringung in das Nagolder Krankenhaus nötig wurde, worin er kurz nach der Entlassung an seiner schweren Verwundung starb. Der jüngere Bruder wurde ebenfalls schwer verletzt. Er ist jetzt in der Hofen-Klinik im Krankenhaus in Stuttgart im Sterben.

Verarmte Notizen. Notwendig 10. Jan. Der Württembergische Hof Hof von Eberhard, der wegen Tötung des Landjägers Nils von dem Schwurgericht Kottelmeier freigesprochen worden war, hat gegen das Urteil Revision eingelegt. Dieses Rechtsmittel ist nun vom Reichsgericht zu erwarten.

Lohnbewegung. Schramberg, 10. Jan. Die Lohnbewegung in der Schramberger Glasindustrie zeigt auch in den bevorstehenden wöchentlichen Absätzen immer mehr zu. Mit der erhofften Einigung ist kaum mehr zu rechnen, obwohl man bisherlich die Folgen eines eventuellen Streiks nicht verkennt.

Verbotene weitere Kälte. Friedrichshafen, 10. Jan. Eine betrübliche Anzahl Schneesoldaten lag von Nordosten kommend in südwestlicher Richtung über die Stadt. Sie kündeten weitere Kälte an.

Schwere Zeiten laiden schwere Opfer. Die Not der Vaterlande fordert eine

starke nationale Presse,

die allen vorkommenden Bestrebungen Gehalt gebieten kann. Der Bürger, der sich seiner großen Verantwortung gegenüber dem Vaterlande bewußt ist, erkennt man daran, daß er in der Stunde der Not für seine Zeitung Opfer bringt.

Handels- und Marktberichte.

r Landesproduktbörse. Stuttgart, 9. Jan. Bei schwacher Nachfrage hat die feste Stimmung auf dem Getreidemarkte auch in abgekauften Wochen anhalten; erst in den letzten Tagen trat eine Abschwächung ein. Es notierten je 100 Rlg. ab wärrt. Stationen:

| |
|--|
| Weizen 740-760 M (am 2. Jan. 750-770) M. |
| Sommergerste 700-740 M (710-750) M. |
| Safer 520-550 M (amerikaner). |
| Weizenmehl Nr. 0 1150-1170 M. |
| Brotmehl 900-920 M. |
| Roh 390-400 M. |
| Heu, wärrt. 230-250 M. |
| drahtgr. Stroh 85-95 M. |

Fruchtpreise. Remlingen. Auf dem letzten Fruchtmarkt wurden verkauft: 254 Rg. Weizen, 383 Rg. Gerste, 1926 Rg. Haber, 683 Rg. Ackerbohnen, 26 Rg. Linsen, 129 Rg. Erbsen. Bezahlt wurden für je 50 Rg. Weizen 380-390 M, Gerste 360-375 M, Haber 290-300 M, Ackerbohnen 260-285 M, Linsen 500 M, Erbsen 360 M.

Familiennachrichten der Stadt Nagold vom Dezember 1921.

Geburten: 5. Dez. Karl Frank, Elektromonteur 1 Z., 11. Dez. Jonathan Müller, Maschinenmeister 1 Z., 12. Dez. Theodor Gaus, Konditor 1 Z., 13. Dez. Friedrich Adolph, Schreiner 1 S., 19. Dez. Wilhelm Weidrecht, Tischlermeister 1 S., 26. Dez. Friedrich Wollweber, Maurermeister 1 Z.

Eheheiraten: 0
Sterbefälle: 2. Dez. Johann Simon Meyer, alt Kronenwirt, 72 J., 4. Dez. Michael Hamann, Waldarbeiter, 50 J., 15. Dez. Albert Stodinger, Arbeiter, 59 J., 24. Dez. Luise Weib, geb. Schönbauer, von Solms, 23 J., 27. Dez. Heinrich Böhner, led. Schlosser, 22 J., 30. Dez. Christiane Wala, geb. Glog, Witwe, 76 J., 31. Dez. Christian Haaf, Schuhmachermeister 84 J.

Angeordnete Aufgebote: 10. Dez. Ruppert Johann verwitweter Eppler in Gerabronn und Elisabeth Ködte, led. Hauswirtschafterin hier.
Im Kalenderjahr 1921 wurden im hiesigen Standesregister eingetragen: 97 Geburten, 35 Eheschließungen, 88 Sterbefälle wovon 32 auf solche Personen entfallen, die im Bezirkstrattenhaus oder im Versorgungsdiagramm hier gestorben sind, aber hier nicht nachgeholt waren.

Auswärtige.
Gestorben: Eva Rob. Kautzsch, 69 J., Hornberg, Joh. W. Wacker, 63 J., Oberweiler, Christine Burkhardt, 29 J., Würzburg, Math. Schwarz Kaufm., 80 J., Schopfloh, Wilhelm Weib, 70 J., Rumbach, Eugen Maß, 15 J., Jägersberg.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Konferenz in Cannes.
Paris, 11. Jan. Nach einer vom „Tempt“ wiedergegebenen Meldung aus Cannes, wird der Oberste Rat heute Nachmittag um 5 Uhr zu einer Sitzung zusammentreten, um sich mit dem Vertretungsausschuss zu beschäftigen. Zwischen

der französischen und der belgischen Delegation seien Differenzen entstanden, weil die belgische Delegation Widerspruch erhoben habe, daß Frankreich nicht wie am 13. August für die Saar Kohlengruben 300 Millionen Goldmark sofort in Anrechnung gebracht werden sollen. Die Verrechnung der Saar Kohlengruben müsse auf die erste von Deutschland gezahlte Goldmarkilade erfolgen.

Cannes, 11. Jan. Die deutsche Delegation wohnt in Cannes im Park Hotel. Sie ist Gast des franz. Staates.

Die Steuer- und Reparationsfrage.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund veröffentlicht durch eine Korrespondenz ein Schreiben, in dem es heißt: Die Eingliederung der Vermögenssteuer und des Reichsnotopferes läßt auf sich warten. Von der Reduktion der Industrie und der Heranziehung der Landwirtschaft läßt man seit dem Beschluß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats auch wenig mehr und die Eröffnung der Sachverhalte scheint gänzlich begrabt werden zu wollen. Die Erhebung der Lohn- und Gehaltsabzüge geht prompt von statten. Die Gewerkschaften sind nicht willens, sich mit diesem Zustande der Vorkommnisse abzufinden und haben deshalb in Gemeinschaft mit dem Vorstand der beiden sozialdemokratischen Parteien beschlossen, in der Steuer- und Reparationsfrage mit höchstem Nachdruck vorzugehen. Sie haben ferner zur besonderen Bearbeitung der Frage der Eröffnung der Sachverhalte eine gemeinsame Kommission eingesetzt. Die Kommission wird ihre Arbeiten unmittelbar nach dem Vertreten der U. S. V. aufnehmen.

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages.

Die deutsch nationale Fraktion des Reichstags hat bei dem Vordringen des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten beantragt, den Ausschuss zum Zweck der Befähigung einer Auskunft der Regierung über die Verhandlungen in Cannes sofort einzuberufen. Wie das „Tageblatt“ aus Parlamentarischen Kreisen hört, nimmt man an, daß gleich nach der Rückkehr der deutschen Delegation aus Cannes, die Ende dieser Woche zu erwarten ist, der auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammentreten wird, um einen Bericht über die Verhandlungen mit dem Obersten Rat entgegenzunehmen.

Die elektrischen Kabel, Telegraphen und Telephone am Pariser Nordbahnhof zerstört.

Paris, 10. Jan. Heute Vormittag 5 Uhr gerieten alle elektrischen Kabel am Nordbahnhof in Brand. Alle Telegraphen und Telephone der Bahngesellschaft wurden vollständig zerstört. Die Antenne und die Abfahrt der Jäger ist unterbrochen; auch die elektrische Beleuchtung des Bahnhofs ist stillgelegt. Der Verkehr ist bis auf eine Strecke eingestellt. Erst gegen 1.20 Uhr Mittags konnte man den Feuerort verlassen. Alle Jäger erleiden große Verspätungen. Die unterirdischen Kabel, durch die die Weichen für die Züge nach der Provinz gestellt werden, sind ebenfalls vernichtet.

Eröffnung der Parlamentssession mit einer handlungsreichen Rede.

Paris, 10. Jan. Die ordentliche Parlamentssession ist heute eröffnet worden. Die Sitzung des Senats wurde durch den Alterspräsidenten Denis mit einer handlungsreichen Ansprache eröffnet, in der er u. a. behauptete, daß Deutschland, anstatt ehrlich seine Kriegsschulden abzutragen, wie Frankreich 1871, sich seinen Verpflichtungen entziehe und alles tue, um seine Regierungen hartnäckig zu machen. In Frankreich sei durch neue schwere Steuern das Jahresbudget vergrößert und die Eisenbahntarife seien auf das Doppelte erhöht worden. Deutschland dagegen habe in skandalöser Weise den Versailles Vertrag verletzt und von seinen Steuerzahlern nicht die gleichen Opfer verlangt. Frankreich sei am Ende seiner Opfer angelangt. Es sei ihm unendlich, neue Steuern aufzutreiben. — Der Senat wird am Donnerstag die Verfassungskonvention beschließen.

Sehte Kurz-Meldungen.

Die belgische Regierung beschloß, in Deutschland 20.000 Holzküfer, ähnlich jenen an Frankreich geliefert, zu bestellen.

Die Gesellschaft zum Wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas soll nach dem Beschluß der alliierten Minister in Cannes mit einem beschränkten Kapital von nur 2 Mill. Fr. St. L. gegründet werden. Ihr Sitz soll London sein.

Der polnische Botschafter in Helsingfors hat der finnischen Regierung die Vermittlung Polens im finnischen Konflikt zwischen Finnland und Sowjet-Rußland angeboten.

Im Auswärtigen Amt in Berlin hat unter Leitung des Staatssekretärs von Simons die erste Sitzung der deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden.

Reichspräsident Ebert hat der „Germania“ zufolge an den früheren Reichskanzler Feilerbach zu dessen 70. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem er die großen Dienste Feilerbachs als Parlamentarier, als Reichstagspräsident und Reichskanzler hervorhebt.

In Paris ist Dienstag früh erstmals das von Clemenceau neu gegründete Blatt, das „Echo Nationale“ erschienen. Es will dem französischen Volke die „Wahrheit“ offenbaren.

Die Kappäter haben die Einberufung eines Nationalkongresses beschlossen, an dem Vertreter aus ganz Kappatien teilnehmen sollen, um ihr Programm vorzulegen und sich über die öffentliche Meinung und die Wünsche des Volkes zu unterrichten.

Nach einer Meldung des „Internationale“ aus Cannes, soll die erste Verhandlung mit der deutschen Delegation vor dem Obersten Rat morgen Nachmittag um 2 Uhr stattfinden. Gestern nachmittag hielt die Reichsregierung eine Kabinettsitzung ab, in der über das Reparationsproblem gesprochen wurde.

Nach einer Haas-Meldung aus Mainz wird die Zahl der amerikanischen Besatzungstruppen am 15. März 5217 Mann betragen.

Unmögliches Wetter am Donnerstag und Freitag.
Bislich mild, öfters regnerisch.

Kalenderblod 1922
kleine und große
find wieder vorrätig bei
G. W. Zaiser Buchhandlung



Die besten und billigsten **HOSEN und JUPPEN** hat **M. SCHLOSS** in Nagold.

1924

Stadtgemeinde Nagold.

Brennholz-Versorgung.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 9. Jan. 1922 beschlossen, jedem Haushalt im Wege der Zuteilung 2 Km. Brennholz zuzuteilen.

Diesem Anspruch, welcher im Laufe des letzten Jahres neu zugeordnet sind, oder einen neuen Haushalt gegründet, oder auf die Zuteilung von Brennholz verzichtet haben, oder auf die heutige Zuteilung von Brennholz verzichtet haben, werden aufzufordern, dies am Donnerstag 12., Freitag 13. und Montag 16. Jan. in der Zeit von 2-6 Uhr nachm. auf der Kanzlei der Forstverwaltung anzumelden.

Berspätete Anmeldung hat den Verlust des Anspruchs auf Zuteilung zur Folge.

103
Städt. Forstverwaltung.

Eberhardt.

Langholz-Verkauf.



Am Freitag, den 13. d. Mis. nachm. 2 Uhr kommt auf dem Rathaus im Schmittsackweg zum Verkauf:

Los I hohe Egar, Allmandsichten und Helligenswald von Nr. 7 bis 54 — 21,18 Hfm.

Führt Nr. 1

Los II von Nr. 55 bis 146 — 165,55 Hfm.

Nr. 3

Los III von Nr. 146 bis 243 — 125,40 Hfm.

Angebote auf die einzelnen Lose sind spätestens bis Freitag, den 13. d. Mis. nachm. 2 Uhr beim Schulh. Amt einzureichen. Auszüge können bei Waldsch. Amt eingesehen werden.

78
Schulh.-Amt.

Schönbrunn.

Langholz-Verkauf.



Am Montag, den 16. Januar 1922 nachm. 1 Uhr verkauft die Gemeinde im Schmittsackweg in zwei Losen auf dem Rathaus:

I. Los Tannen und etwas Forchen 153 Hfm.

I. bis VI. Kl., darunter Sägholz 5,20 Hfm. I. u. III. Kl.

II. Los Forchen 34,74 Hfm. II. u. III. Kl.

Biebhaber wollen ihre Offerte, noch neuester Forstort, gefordert, um genannte Zeit beim Schulh. Amt abgeben.

79
Gemeinderat.



Ein Pferd,

Fuchsfarbe, 10jährig, sowie eine mit dem Zehn Rad 32 Wochen trüchtige

Schaffkuh,



unter 3 die Wahl, verkauft mit Garantie
112
Georg Hörmann, Wittberg.

Zuckerabgabe.

Wir beginnen heute mit der Abgabe von Zucker, auf jedes Mitglied entfallen 6 Pfd. zum Preise von 4.60 per Pfd.

114 Konsum-Verein.

Ia.

Weizen-Futtermehl

zur Schweinemast vorzüglich geeignet empfiehlt

113
Konsum-Verein.



Hühner-Hund

tun, sehr gut zur Mast geeignet, 1 1/2jährig, hat zu verkaufen. Preis 300,-
103
Herrn d. Bl.

Schlafstelle

gesucht.
J. Wolber, Schneider.

Konzert-Zither

verkauft.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein erstklassiges, zum 3. mal trüchtiges
97



Mutter Schwein

hat zu verkaufen
W. Kuhn, Unterjettingen.

Gewerbebank Nagold

eingetr. Gen. u. beschr. Haftpf.

Anstelle der jeden Donnerstag abgehaltenen Kassentage haben wir nunmehr

in **Wildberg** eine **Agentur** errichtet,

welche unsere Geschäfte dort in der seitherigen Weise weiterführt. Deren Tätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf nachstehende Zweige:

Annahme und Auszahlung von Geldern für Konto-Korrent u. Spar-Konto, sowie

Eröffnung neuer Konten, Einlösung von Coupons, Einlösung von fremden Geldsorten, Annahme von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren, Entgegennahme von Anträgen für Kreditgewährung, Ausgabe von Scheck-Büchern.

Die Agentur befindet sich in der Wohnung des Herrn Postmeister Sauer (Postgebäude I. Stock) und ist täglich geöffnet von mittags 12-3 Uhr.

Theater in Nagold - Saal z. Traube.

Donnerstag, den 12. Januar 1922

2 Gastvorstellungen der weltberühmten

Liliputaner

Die kleinsten Zwergschauspieler der Welt.

Abends 8.15 Uhr Abends 8.15 Uhr

„Heiratsfieber“

Ursprung mit Gesang in 3 Akten v. Max Maithner

Preise der Plätze: I. Rang 6.80 Mk., II. Rang 5.60 Mk. (einschließlich Steuer.)

Nachmittags 5 Uhr große Kindervorstellung

Der kleine Däumling

Romanisches Märchen mit Gesang in 5 Aufzügen von Maithner. 71

Preise der Plätze für Kinder: Sprech 3.30 Mk., II. Rang 2.20 Mk. (einschließlich Steuer.) Vorverkauf für beide Vorstellungen ab 1 Uhr nachm. im Saal.

Nur Donnerstag, den 12. Jan. 1922.

Flaschen!

In den nächsten Tagen laufe ich sämtliche Wein-, Likör- und Sektflaschen.

107
Morlock, Nagold.

Ein tüchtiges Mädchen,

das kochen kann, wird bei hohem Lohn gesucht. Zweites Mädchen vorhanden.

110
Frau Zeitungsbesitzer Eleonore Bode Pforsheim, Enst. 23.



Alle Musik-Instrumente für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musikhaus Carth, Pforzheim Leopoldstr. 17

Arkaden Kleidsack, Roßbrücks. Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstätte.

Junge

108 Nagold. Rüstiger

findet auf Frühjahr gute Beschäftigung.

W. Wurster, Schreinerstr. Langestr.

Eine ordentliche 98

Lauffrau oder Lauffmädchen

109
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung anlässlich meines Wegzugs

herzl. Liebewohl!

Johannes Schwarz und Familie.

109 Wittberg, den 9. Jan. 1922. Statt jeder besonderen Anzeige.



Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Steimle

Schreinermeister

heute Abend 6 Uhr im Alter von 76 Jahren nach längerem Leiden unerwartet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag Mittag 1/2 2 Uhr.

106 Edhausen, 10. Jan. 1922.



Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Einleiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers

Karl Kempf, Schmied,

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhabenden Gesang des Kirchenchors, die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und außerhalb, hauptsächlich auch des hiesigen Arbeitervereins, sowie für die Krankspende und Nachruf desselben, sagen herzlichsten Dank

die tiefgebeugte Gattin Pauline Kempf geb. Bechtold mit ihren Kindern.

99 Rohrdorf, 10. Jan. 1922.



Danksgiving.

Allen denen, die unserer lieben unangeführten nun in Gott ruhenden Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Emma Walz

während ihrer Krankheit hülfreich zur Seite standen, dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte, der Krankenschwester Mina für ihre unermüdbaren Dienste, Herrn Hauptlehrer Jansenbacher für den erhabenden Gesang der Mädchen, sowie für die vielen Krankspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung — von nah und fern — sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser.